

Wissenschaftliches Konzept

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ

Peter Mauritsch, Ursula Lagger, Stefanie Kirchleitner (Assistenz).

Gestaltung

FH JOANNEUM GRAZ

Martina Raminger (Graphische Gestaltung), Jasmin Zeleznik

(Technische Umsetzung), Heidlinde Resch (Assistenz).

Adaption der Ausstellung in Innsbruck

LEOPOLD-FRANZENS-UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Konzept: Matthias Hoernes, Simon Kössler, Florian Müller,
Martina Ott, Caroline Posch, Veronika Sossau, Elisabeth Weiss.

Graphische Gestaltung: Veronika Sossau.

Gegenwartsbezug

LEFÖ.

Beratung, Bildung
und Begleitung
für Migrantinnen.



Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
ATRIUM - Zentrum für Alte Kulturen
Langer Weg 11
A-6020 Innsbruck

Öffnungszeiten

Mo-Fr 9-18 Uhr sowie jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.

Eintritt frei

Führungen

Einzel- und Gruppenführungen bieten wir gerne jederzeit nach Vereinbarung an.

Information und Anmeldung

Tel. 0512-507-37553 bzw. 0512-507-37568

E-Mail: archaeologie-museum@uibk.ac.at

Homepage: <http://archaeologie-museum.uibk.ac.at>

Wir danken für die Unterstützung:



Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät
Vizektorat für Forschung

HETÄREN. BLICKE

KLISCHEES UND WIDERSPRÜCHE



EINE SONDERAUSSTELLUNG IM
ARCHÄOLOGISCHEN MUSEUM INNSBRUCK
SAMMLUNG VON ABGÜSSEN UND
ORIGINALEN DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

31. MÄRZ BIS 1. JULI 2011

HETÄREN.BLICHE

Der Begriff „*Hetäre*“ ist wohlbekannt. Er wird mit der antiken Prostitution in Verbindung gebracht und bezeichnet – so die allgemeine Meinung – im klassischen Athen eine Frau, die zwar ebenfalls gegen Geld sexuelle Dienste verkauft, im Gegensatz zur „*gemeinen Dirne*“ jedoch in musischen Künsten bewandert und auch gebildet ist, sodass sie sogar als Gesprächspartnerin von Philosophen auftritt. Durch diese Bildung wiederum steht sie im Gegensatz zur ehrbaren Bürgerin. Als Beleg dafür werden ausgewählte antike Quellen angeführt. Es gibt aber auch Zeugnisse, die ein weniger positives Bild zeichnen.

Während einige Schriftsteller Anekdoten von schönen und geistreichen Hetären im Gefolge von Staatsmännern, Künstlern und Philosophen sammeln, wird der Begriff „*Hetäre*“ in Gerichtsreden als Synonym für „*Porne*“, die schon erwähnte „*gemeine Dirne*“, verwendet, und die solcherart qualifizierte Frau wird mit keinerlei positiven Eigenschaften versehen. Wie sehr die Beschreibung dieser Frauen vom jeweiligen literarischen Genre abhängt, zeigt die Komödie: hier treten die „*gute*“ und die „*schlechte*“ Hetäre als Typen auf. Zu ihrer Charakterisierung steht ein reiches Repertoire von Klischees wie Habgier, Trunksucht oder sexuelle Maßlosigkeit zur Verfügung.

Auf Vasen der archaischen und klassischen Zeit ist der Geschlechtsakt ein beliebtes Sujet. Dargestellt sind groteske Sexualakrobatik, vor allem für die Frauen demütigende Praktiken, aber auch partnerschaftlich wirkende Szenen. Der soziale Status der weiblichen Figuren lässt sich nicht eindeutig feststellen, und damit ist auch eine Identifizierung als Hetäre unsicher.

Auf dieses in den antiken Quellen und in der Forschungsliteratur von Klischees und Widersprüchen geprägte Bild der „*Hetäre*“ wirft die Ausstellung einige Blicke.



STATUS?

Verehrt und verachtet begegnet sie uns in der antiken Literatur. Die gegenwärtige Forschung sieht die „*Hetäre*“ und mit ihr das Thema Prostitution in der griechischen Antike immer noch äußerst kontrovers. Waren „*Hetären*“ die einzigen wahrhaft freien Frauen der griechischen Antike oder standen sie im realen Leben doch auf derselben Ebene wie die „*gemeine Dirne*“ – am unteren Ende der sozialen Ordnung?

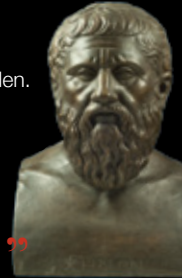
NUR FRAUEN?

Prostitution war und ist ein geschlechterübergreifendes Thema, das keineswegs „*nur*“ Frauen betrifft – auch Männer konnten und können sich prostituieren.

KUNDEN

Stimmen und Porträts von Kunden. Platon äußerte sich zu seiner Hetäre Archaeanassa:

„*Archaeanassa besitzt ich, aus Kolophon die Hetäre. Selbst ihre Runzel entflammt heftige Liebe in mir. Elende, die ihr zuvor ihrer blühenden Jugend verfiel, welch einen feurigen Brand hat eure Liebe durchquert!*“



Wahre Liebe, gehobene Unterhaltung, Gefälligkeiten, Sexualität, Spiel – wie darf man sich die Beziehungen der oft prominenten Kunden zu Hetären vorstellen?



PHRYNE

Die Muse des Malers Apelles und des Bildhauers Praxiteles soll uns antiken Anekdoten zur Folge in zumindest einem Kunstwerk erhalten geblieben sein. Die sogenannte *knidische Aphrodite* erlangte bereits in der Antike „*Kultstatus*“ – schuld daran ist vor allem die erstmals zur Schau gestellte Nacktheit der Göttin, für die die berühmte Hetäre Phryne Modell gestanden haben soll.

UND HEUTE?

Auch heute ist der rechtliche Status vieler Prostituierter häufig unklar geregelt – und keineswegs einheitlich. Die Organisation LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung von Migrantinnen berichtet über die soziale und rechtliche Situation von SexarbeiterInnen heute.

RAHMENPROGRAMM

Prostitution – vom Altertum bis in die Gegenwart.

Ausstellungseröffnung und Gastvortrag

Ass.-Prof. Dr. Peter Mauritsch, Dr. Ursula Lagger (Graz)

Hetären.Blicke – Klischees und Widersprüche

Do, 31. März 2011, 19.00 Uhr

Vortrag

Univ. Prof. DDr. Günther Pallaver (Innsbruck)

Berlusconi's Bunga Bunga. Frauen, Geld und Politik im Sultanat von Arcore

Di, 5. April 2011, 19.00 Uhr

Vortrag

Ass.-Prof. Mag. Dr. Eva Pfanzer Sausgruber MA (Innsbruck)

Prostituierte im Dritten Reich. Die vergessenen „asozialen“ Opfer des Nationalsozialismus

Do, 5. Mai 2011, 19.00 Uhr

Theater praesent zeigt:

Lysistrata | Komödie von Aristophanes

Regie: Norbert Mladek, Musik: WoXang

mit: Sarah Jeanne Babits, Hans Danner, Sonja Jehle, Margot Mayrhofer und Katharina Grützner.

Premiere:

Do, 12. Mai 2011, 20.00 Uhr*

Vortrag

PD Dr. Ulla Kreiling (Münster)

Frauengelage auf attischen Vasen des späten 6. Jahrhunderts v. Chr.

Do, 26. Mai 2011, 19.00 Uhr

Vortrag

Prof. Dr. Thomas Späth (Bern)

Sex im Blick? Prostitution zwischen antiken Quellen, Historikerfantasien und TV-Soap

Do, 9. Juni 2011, 19.00 Uhr

Alle Veranstaltungen finden im ATRIUM – Zentrum für Alte Kulturen, Langer Weg 11, A-6020 Innsbruck statt.

Aktuelle Informationen unter

<http://archaeologie-museum.uibk.ac.at>

*weitere Aufführungen: 14., 15., 19., 20., 21., 22., 27., 28. und 29. Mai 2011

Kombination:

Ausstellungsführung und Theater: 19., 20. und 27. Mai 2011, 19.00 Uhr